

Anten!
 nes überall gangbaren Ar-
 agenten gegen gute Provi-
 sche Kenntnisse sind nicht
 d in der Expedition dieses
 ben N. N. schleunigst ab-
 2-3

oos-Zettel,
 feit, Verschleimung,
 wirksam, zu haben in der
 des August Teutsch in
 13-18

Heilkraft
elm's
 antirheumatischen
 ungs-Thee
 Reihe anerkannter Ju-
 Apotheker in Neun-

Apoteke in Neun-
 26. März 1873.
 Bismarck's antirheumatisches
 ungs-Thee befehlt, da ich
 an Gelenks-Rheumatismus
 von sechs Wochen dieses
 ich so weit auf der Weg-
 Schmerzen keine ganz
 ur verlobenweise so wie
 verblühe.

Apoteke in Neun-
 26. März 1873.
 fang angedeuteten Mittel
 Unterstützung des Auges
 angeschlossen, auch Ihren
 ich an Bluthinengangs-Thee
 von jetzt nach Verwendung
 ende Erleichterung, so daß
 zur Wohlbehoren wurde
 2 Pödele über nicht
 Bismarck's antirheumatisches
 ungs-Thee's gefällig über-
 dem entprechenden Betrag
 mit bevorzogene Hochachtung
 von Leopold,
 lieutenant in Pension.

Apoteke in Neun-
 28. März 1873.
 tag, worfür Sie mir sehr
 an Ihrem wahrhaft hel-
 nischen antirheumatischen
 wollen. Meine Adresse
Franz Fiala,
 Prater.

Apoteke in Neun-
 28. März 1873.
 schung wird gewarnt.
 hartnäckige antirheumatische
 schiden aus der ersten in-
 rärztlichen antirheumatischen
 in Wien in K r e n e n bei Wien
 angebotenen Niederlagen.
 200000, nach Verschleiß
 auch Anweisung in zweier
 Stempel und Bindung 10 fr.
 2. Publikums ist der echte
 he antirheumatische
 zu haben in
Thallmayer, Kauf-
Fleischer, Ter-
Friedr. Kelp-
iró und Fröhlich,
Binder, Apotheker,
S. Apotheker,
Bucher,
seka, Apotheker,
schimert, Apotheker,
mann,
H. Apotheker,
Teutsch, Kaufmann,
Acker, Apotheker.

Grüßent
 außer der Sonn- und
 Feiertage täglich.
 Kofet für das halbe Jahr
 5 fl., das Vierteljahr 2 fl.
 50 kr., ein Monat 85 kr.
 Mit Zufendung in das
 Haus 1 fl.
 Einzelne Nummern 5 kr.
 Mit
Postversendung:
 Im Inland:
 halbjährig 7 fl. viertel-
 jährig 3 fl. 50 kr. 8. B.
 Im Ausland:
 vierteljährig 4 fl. 50 kr.
 Redakteur und Eigen-
 thümer
Th. Steinhausen.

Sermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Anzeige
 aller Art werden in der
 Steinhausen'schen Buch-
 druckerei angenommen; für
 Pest bezogen dieselben:
 Haasenstein & Vogler,
 J. Lang & Co., Ann.-Exp.
 Badg. 1; für Wien die
 Ann.-Bür.: A. Oepelik,
 Wollzeile 22, Haasenstein
 & Vogler in Berlin,
 Hamburg, Frankfurt am
 Main, Basel und Par. s.
 Der Raum einer einspal-
 tigen Garmentzeile kostet
 beim einmaltigen Einsetzen
 7 kr., das 2. Mal 6 kr., das
 3. Mal 5 kr. 6. B., erst der
 Stempelgebühr 4 50 kr.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei Joh. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Schässburg in C. J. Habersang's Buchhandlung (C. F. Erler); in Szász-Régen bei Herrn Dengel & Wachner, Kaufleute; in Broos bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Mühlbach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in Maros-Vasárhely in Herrn J. Wittich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Blotz bei Herrn Schell & Comp. Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeldner, Buchhändler; woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 75. Sermannstadt, Dienstag am 31. März 1874.

Pränumerations-Einladung

auf die
Sermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten.

Da mit dem heutigen Tage die Pränumerations der „Sermannstädter Zeitung“ vereinigt mit dem „Siebenbürger Boten“ für das erste Vierteljahr schließt, so erlauben wir uns hiemit die verehrten Abonnenten zur weiteren Theilnahme höflichst einzuladen.
 Die Abonnements-Bedingungen sind folgende:
 In loco:
 Auf den Monat April fl. 85 kr.
 „ April bis Ende Juni . . . 2 „ 50 „
 „ „ „ „ „ „ „ 7 „ 50 „
 Mit Postzufendung:
 Für April, Mai, Juni 3 fl. 50 kr.
 „ „ bis Ende September 7 „ 50 „
 „ „ „ „ „ „ „ 10 „ 50 „

Die p. t. auswärtigen Abonnenten wollen die Abonnementsbeträge unter genauer Angabe des Namens, Wohnortes und der Poststation recht bald an die gefertigte Verlagsbuchhandlung franco (mittels Postanweisung, für welche das Porto nur 5 kr. beträgt) gelangen lassen, damit jeder Irrthum und unangenehme Unterbrechung in der Expedition vermieden wird.
Redaction und Verlag
 der „Sermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten.“

Politische Uebersicht.

Sermannstadt, 30. März.
 Jämmerliche Figuren spielen jetzt die vom linken Centrum des ungarischen Abgeordnetenhauses losgelösten Fractionen Gavovskij, Moczary, Ganady, Franyi, Simonyi et tutii quanti. Ihre wiederholten Versuche, sich zu einer compacten, solidarisirten vorgehenden Partei zu fusioniren, sind elendiglich gescheitert. Ihr unablässiges Gezänze über den reinen Begriff der unverfälschten staatsrechtlichen Opposition legt den Vergleich sehr nahe mit jenem Wirthe, welcher in den öffentlichen Blättern ankündigte, nicht sein Mitconcurrent auf der andern Seite der Gasse, welcher im Schilde auch eine weiße Katze führte, sondern er selbst sei die wirkliche weiße Katze. Der ganze Verlauf der Fusionsverhandlung erwies sich als eine Comödie der Irrungen und als Streit um des Kaisers Bart. Die extremen Parteien sind abermals um eine journee des dupes reicher geworden.
 Bei der Bancsóvaer Reichstagsabgeordnetenwahl kann der Sieg des Candidaten der Omladina, Dr. Polit, als gewiß betrachtet werden. Seine Partei erschien diesmal auf dem Wahlplatze ohne jede Fahne, weil bekanntlich die Entfaltung der serbischen Fahne untersagt ist und das hierauf bezügliche Verbot des Ministers des Innern auch vom Reichstage gutgeheißen wurde.
 Den an anderer Stelle unseres Blattes abgedruckten Brief des Grafen Lonyay an Graf Andrassy nennt das „N. P. Journal“ einen politischen Fehler, weil das Schreiben Seitens eines ungarischen Staatsmannes vom Range Lonyay's das offene Geständniß enthält, daß der gemeinsame Minister des Außern sich in die ungarischen Landesangelegenheiten einmengt, ja diese Einmischung geradezu provocirt. Auch der Hinweis auf den von ungarischer Seite herbeigeführten Sturz Hohenwart's sei kein Zeichen politischer Feinabfälligkeit.

Feuilleton.

Zweck und Mittel des Jesuitenordens.

(Vortrag des Professor Karl G o o s, gehalten im Schäßburger Gewerbe-Verein.)
 (Fortsetzung.)
 In ihren Missionen erlauben sich die frommen Väter die größten Freiheiten. Hier trieben sie als Farmer die umfassendsten Geschäfte. Ihre Herden in Mexico zählten 600,000 Stück Vieh, ihre Zuckerfabriken warfen die großartigsten Einkünfte ab. Sie hatten in Uruguay Plantagen von vielen Quadrarmellen Flächeninhalt und beherrschten in Indien den Diamantenhandel. Die wichtigsten Aemter, sowohl politische als militärische standen ihnen hier offen und wie haben sie dieselben patriarcalisch genossen! Eine Probe liefert uns der Brief, welchen der Bischof Francisco am 3. November 1748 aus China an den Papst Benedict XIV. schrieb²¹⁾. Er beklagt sich in demselben, daß der Obere der Mission in China, Pater Anton Joseph, über 8 Jahre die schändliche Gewohnheit gehabt, sich mit den Frauen im Beischubel zu vergnügen, worauf er ihnen dann fogleich die Absolution und das heilige Abendmahl erteilte und ihnen sagte, das seien alles Kleinigkeiten und würden von allen Bischöfen, ja selbst den Bischöfen und dem Papst begangen. „Weil nun darauf“ — setzt der Bischof hinzu, „viele Schwangerschaften, Abtreibungen und Geburten erfolgten; so ward dieses Betragen endlich Christen und Heiden bekannt, der Pater angeklagt und durch einen Urtheilspruch des Mandarinen erbrockelt.“
 Ein anderes Zeugniß mag hierfür ein Probe ablegen²²⁾. Als im Jahre 1622 mit diesem Indianerstamme der Friede abgeschloffen wurde, erklärte ein Wälder in Gegenwart des Statthalters von Canada

Nach dem Raplo wird der Reichstag in der Sommeression das Wahlgesetz und das Arrondirungs-Gesetz, in der Winteression die Steuer-Reform verhandeln.
 Die „Wiener Ztg.“ veröffentlicht vier sanctionirte Gesetze, und zwar: das Gesetz über die Fortsetzung der Steuern für den Monat April, das Gesetz über die Bemessung der Reisegebühren für die Mitglieder des Abgeordnetenhauses und zwei Gesetze über Gebührenbefreiungen. — Morgen hält das österreichische Herrenhaus Sitzung. Auf der Tagesordnung stehen zwei Eisenbahnvorlagen und eventuell die Delegationswahlen. Die confessionellen Gesetze werden vor den Osterferien im Hause nicht mehr zur Berathung gelangen.
 Gegenüber den Zeitungsnachrichten von der erzielten Vereinbarung bezüglich des Militärgesetzes erfährt die „Norddeutsche Zeitung“ von kompetenter Seite über die Aenderung der vom Kriegsminister in der Militärkommission kundgegebenen Auffassung, daß das Militärgesetz mit bloß provisorischer Zustimmung im §. 1 für die Bundesregierung unannehmbar werde, sei weder erfolgt, noch zu erwarten. Der Reichstag nahm in dritter Lesung das beantragte Civilgesetz in der Fassung der zweiten Lesung an und vertagte sich sodann bis zum 9. April. Das Börsengerücht von bestiger Erkrankung Bismarck's ist grundlos.
 Im Kölnener Gefängnisse werden bereits die Räume zur Empfangnahme des Erzbischofs Melchers eingerichtet. Vor Thorhauß setzen die Ultramontanen noch große Ovationen für den designirten Würdiger in Scene; nicht nur ist die Kölnener clericale Bevölkerung Tag für Tag auf den Beinen, um Melchers aufzuführen, so oft sich der Erzbischof blicken läßt, auch aus der Dörfen treffen fortwährend Deputationen von katholischen Vereinen ein, um ihn der fortwährenden Treue und Theilnahme der Katholiken zu versichern. In kurzen Abständen auch diese theatralischen Demonstrationen ein Ende nehmen und das profanische Gesetz in sein Recht treten.

In der französischen Assemblée vom 27. l. M. beantragte Dahirel, daß am 1. Juni die definitive Regierungsform bestimmt werde; nachdem Broglie dagegen gesprochen, wurde die Dringlichkeit dieses Antrages mit 330 gegen 258 Stimmen abgelehnt; sodann begann die Berathung über das Befestigungsgesetz; der Kriegsminister befuhrwortet das Kommissionsprojekt; Thiers bekämpft dasselbe und will die Befestigung nur auf einige neue Punkte beschränkt wissen, namentlich mit Hinblick auf den Kostenpunkt; nach längerer Debatte wurde das Kommissionsprojekt mit 389 gegen 193 Stimmen angenommen. — Carlsten-Depeschen über die Kämpfe vom 25. d. versichern, daß die Republikaner auf der ganzen Linie zurückgebrängt wurden. — Zwischen den orleanistischen Separatisten und den Legitimisten finden Unterhandlungen statt. Erstere schlagen statt des Duc d'Anjou den dem Grafen von Chambord günstig gesinnten Herzog von Nemours für die Stelle eines Senats-Präsidenten vor.
 Die Opinions, welche von dem zwischen Italien und San Marino ausgetroffenen Conflict erst durch ein Wiener Blatt erfährt, reprobusirt das betreffende Telegramm, erklärt sich von den Maßregeln, welche die Republik zur Geurung der Verbrecher traf, befriedigt und fügt hinzu, die Regierung der Republik müsse in der Lage sein, die Verfolgten auszuliefern, oder sich dazwischen fügen, daß die italienischen Behörden dieselben arretiren. Es sei dies ein Act ganz gewöhnlicher Convenienz und mehr noch eine Pflicht der Gerechtigkeit.
 Die spanische Gesandtschaft in Brüssel demittirt die Nachricht von einem angeblichen Siege der Insurgenten auf Cuba. Die Insurgenten wurden im Gegentheil geschlagen und erlitten erhebliche Verluste. Aus Barcelona von vorgestern meldet man, daß der neue Gouverneur von Gerona, Brigadier Pedro Estvan, mit Verstärkungen daselbst ein-

und vieler Zeugen — es solle den Jesuiten der Zutritt verboten werden; „denn diese großartigen, schwarzen Männer würden nicht zu uns kommen, wenn sie keine Weiber und Kinder bei uns fänden!“
 Eigentlich wäre unsere Aufgabe erschöpft, indem wir sowohl den Zweck des Ordens entwickelt als auch die Mittel nachgewiesen haben, mit dem er sich nahezu dem ganzen Erdbreis unterworfen hatte. Aber die poetische Gerechtigkeit verbietet uns hier abzubrechen, gleichsam mitten auf dem Triumphzuge dieses Institutes. Lassen sie uns daher noch kurz betrachten, was hat doch die Menschheit gethan gegenüber diesem Orden, wie hat sie reagirt gegen die Idee vonolas?
 Drei Wege waren möglich, auf denen das beleidigte Bewußtsein der Menschheit den Angriff gegen diesen Orden unternehmen konnte, die Wege der Kirche, des Staates, der Aufklärung. Auch die katholische Kirche erkannte die Gefahr, welche ihr aus jenem Orden drohte. Nicht nur, daß er sie zum Anhängersbild seines Eigeninteresses erniedrigte, nein er brachte sie selbst durch seine Lehre in Mißkredit bei allen Frommen und Gebildeten. Da erhebt aber am Anfang des 17. Jahrhunderts der Bischof Janfenius von Ypern seine Stimme und wies nach, wie dieser Orden durch die Betonung der äußerlichen Wertheiligkeit jede wahre, tiefe Religiosität vernichte und Heuchler oder Leichtfertige erzeuge. Was half es, daß das gesammte gebildete Frankreich seine Partei nahm, die Jesuiten gewannen den Hof und Jansen wurde vom Papst verdammt, seine Anhänger aus Frankreich vertrieben. Nur in Utrecht haben sie sich als katholische Separatisten erhalten bis auf diesen Tag und viel Licht und Wärme in der theologischen Literatur der katholischen Kirche erzeugt. Ihr Erzbischof wird nicht von einer äußeren Gewalt, sondern von sämmtlichen Mitgliedern der Gemeinde ernannt und der Papst wird jedesmal von einer solchen Ernennung, welche für Lebensdauer statt findet, in Kenntniß gesetzt, indem der Kirchenverstand ein das Ergebnis der Wahl enthaltendes Protokoll nach Rom sendet. Ebenso regelmäßig wie diese Mittheilung seitens der Gemeinde erfolgt aber auch natürlich die Excommunication des Erzbischofes seitens des heiligen Vaters. Es darf daher nicht Wunder nehmen, daß sowohl der Erzbischof als seine

getroffen ist. Die Carlsten haben die Einnahme von Tarragona beendet. Die Eisenbahngänge verkehren nicht mehr. Es sind sehr beträchtliche Streitkräfte, die für Catalonien bestimmt sind, dort eingelangt. In Verda passirten 8000 Mann die Rive und werden in zwei Colonnen getheilt, von welchen eine für Barcelona bestimmt ist. General Deger ist nach Mataro abgegangen, um Saballs den Durchzug zu sperren.
 Am 26. l. M. fand in Reading ein anti-ultramontanes Meeting statt. Die Beschlüsse des Londoner Januar-Meetings wurden in kurzer Fassung wiederholt, und eine Adresse an den deutschen Kaiser ist dem deutschen Vorkämpfer zur Weiterbeförderung übermittle worden. — Der von England seit Jahr und Tag subventionirte Emir von Afghanistan, Schir Ali, scheint mit echt asiatischer Doppelzüngigkeit den eingegangenen Pact nicht einhalten zu wollen. Es klingt sehr bedenklich, zu vernehmen, daß Rußland in jenem Grenzlande Indiens plöglich populär zu werden beginnt!
 Die politische Bewegung in Japan zielt nach einem Berichte der „Venez. Zeitung“ auf Einführung einer repräsentativen Regierung, für welche bereits Petitionen eingereicht sind. Es heißt in denselben, daß die jetzige Regierung weder beim Kaiser noch beim Volke, sondern lediglich in den Händen der Beamten sei, und daß deshalb die Errichtung eines Parlaments sich als die natürliche Folge von den Fortschritten, die das Volk gemacht habe, mit Nothwendigkeit ergebe; das Volk wolle zu den öffentlichen Verhandlungen sich gezogen sehen, es wolle wissen, was Recht sei, und zur Mitthätigkeit in der Weise herangezogen werden, daß die Regierung und das Volk mit einander in Einklang ständen, daß Kaiser und Volk sich gegenseitig liebten und das Reich dadurch glücklich, ruhmreich und mächtig würde. Die Regierung führt unterdessen fortgesetzte Neuerungen ein. Sie hat eine Ausführungs-Verordnung zum Conscriptionsgesetz erlassen und geht damit um, alle vom Staate gezahlten Pensionen abzulösen.

Lonyay an Andrassy.

Aus dem „Alfeld“ übernehmen wir das vor einiger Zeit von uns erwähnte Schreiben, welches Graf Lonyay gelegentlich der Koalitions-Unterhandlungen an Grafen Andrassy gerichtet hat. Dem Vernehmen nach ist diesem Schreiben ein anderes vorangegangen, in welchem Graf Lonyay bei Andrassy anfragte, wann er mit ihm sprechen könnte; worauf Andrassy antwortete, daß er ihm — dem Grafen Lonyay — jederzeit zur Disposition stehe. Hierauf erfolgte das folgende Schreiben Lonyay's:
 Ofen, 12. März 1874.

Lieber Freund!
 Du warst so freundlich, mir eine Zeit zur Zusammenkunft mit Dir zu bewilligen. Ich habe eine solche gewünscht, weil ich es als meine Gewissenspflicht erkenne, Dir in dieser kritischen Zeit meine individuelle Ansicht, fern von jedem persönlichen Interesse, zu signalisiren. Nachdem ich aber bedacht habe, daß dieser mein Schritt sicherlich auch mißdeutet würde, so gestatte mir, daß ich das, was ich mündlich sagen wollte, Dir in einigen Zeilen mittheile.
 An der Schaffung der das staatsrechtliche Fundament der gemeinsamen Monarchie bildenden 1867er Gesetze hatten Franz Deak und Du den größten Antheil; Euch zunächst bei der Vorbereitung und Ausführung dieser wichtigen Angelegenheit stand ich. Dies berechtigt mich dazu, jetzt, da man sich anschickt, den ersten Schritt zur Erschütterung des Glaubens an die unversehrte Aufrechthaltung dieser Basis zu thun, und nachdem zu unfer Aller tiefem Leidwesen Franz Deak seinen großen persönlichen Einfluß nicht zur Geltung bringen kann, in meiner beschledenen Stellung

Herde sich an die päpstliche Excommunication schon gewöhnt haben. Diefelbe wird von dem Excommunicirten selbst unmittelbar nach Empfang der Kanzel herab verlesen und dann seitens der Gemeinde ohne Weiteres zu den Acten gelegt. Für die altkatholische Bewegung Deutschlands, ist diese Separatirche deshalb von Interesse, weil ihre neuen Bischöfe von diesem Ultrathor Erzbischof die Weibe nehmen.
 Vernichtet hat dagegen den Jesuitismus innerlich der Angriff der Aufklärung. Der geniale Franzose Pascal war es, welcher in der Mitte des 17. Jahrhunderts unter dem Namen Louis de Montalt seine 10 Provinzialbriefe gegen den Orden schrieb. Die Form ist ungemein naiv. Ein gater Katholik wendet sich in Gewissensnöthen an einen alten Jesuiten und dieser weiß in allen Fällen durch Entschuldigungen anerkannter Moralisten seines Ordens auszuweichen und mit gutem Gewissen sämmtliche 10 Gebote zu umgehen oder ohneweiters zu überretten. Diese Briefe haben die Moral des Ordens in ihrer ganzen Erbärmlichkeit bloß gelegt und damit denselben vor den Gebildeten aller Zeiten und Nationen mit einem kräftigen Schlag vernichtet. So niederträchtig war diese Art der Beweisführung, daß selbst die Geillichkeit von Keuen, welche durch eine eigens bestellte Commission einen Monat lang alle Citate Pascals verglichen ließ, getöben mußte, „er habe sich in keinem Worte geirrt.“
 Auch die Staaten thaten ihre Schuldigkeit! Zuerst von allen handelten die siebenbürgischen Stände, welche nach kaum 10-jähriger Wirksamkeit den Orden auf dem Landtage in Mediaß 1588 auswiesen. Zwar behielt der Fürst Sigmund Bathori seinen jesuitischen Beichtvater und Sigmund Rakosi brachte den Orden 1606 wieder in's Land, aber schon 1610 vertrieb ihn Gabor Bethlen wieder. Der siebenbürgische Leopold freilich beglückte uns 1698 neuerdings mit dem Orden, aber landtägliche Anerkennung hat auch er demselben nicht erwirken können. Von anderen Staaten folgte 1606 zuerst Venedig, welches geführt vom wackern Katholiken Paolo Sarpi in großartiger Weise das Staatsrecht wahrte und dem Orden seine Thore so fest verschloß, daß selbst des Papstes Mann und Interdict sie nicht wieder öffnen konnte. Lange Zeit

²¹⁾ K. Garrenbergers Jesuitengesch. Tom. I. p. 692.
²²⁾ Voyages du Quesno T. III. p. 179.

Ausland.

Berlin, 26. März. Der Reichstag erlebte die erste Lesung des Gegenwurfs über die Ausgabe von Reichstaxen...

Die noch übrigen Paragraphen des von Völk-Hinshius beantragten Gesetzes werden in mehrstündiger Debatte von dem Centrum...

Bern, 27. März. Bundesrath Ceresole ist in einer Special-Mission in Betreff des kirchlichen Conflictes nach der Zura abgereist.

Madrid, 27. März. Ein Telegramm des Marshalls Serrano von gestern 7 Uhr Abends, bestätigt die früheren Nachrichten...

London, 26. März. Im Unterhause kündigt Disraeli an, daß er Montag ein Dankesvotum für die im Afghani-Kriege verwendeten Truppen beantragen werde.

Bukarest, 26. März. Nach dem Bericht der Budget-Commission betragen für das Jahr 1875 die Ausgaben im Vorausschlage 97 Millionen...

New-York, 26. März. Die Insurgenten auf Cuba brachten den Spaniern eine Niederlage bei.

Paris, 24. März. Gighen hat die Souveränität der Niederlande anerkannt. Die Unterwerfung der anderen Führer ist wahrscheinlich; dieselben werden nur noch durch die Furcht zurückgehalten...

Volks- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 31. März. (Erneuerungen.) Der k. ung. Minister für Ackerbau, Gewerbe und Handel hat den Obergärtner Gustav Ritter zum Obergärtner der Kolschmonasterien...

(Entziehung des Postdebit's.) Der in Rom erscheinende Zeitschrift „Il Diritto giornale della democrazia italiana“ und der in Ancona erscheinende Zeitschrift „Corriere delle Marche“ wurde der Postdebit für die Länder der ungarischen Krone entzogen.

(Schülerconcert.) Am 29. d. Nachmittags halb 4 Uhr, fand im Saale zur ungarischen Krone ein Concert statt, in welchem Herr Viktor v. Heldeberg...

Herrn V. v. Heldeberg's sich producirt, waren so trefflich zusammengefaßt, daß man es besser gar nicht wünschen konnte und für die zur Vermeidung von Monotonie nötige Abwechslung war aufs Beste gesorgt.

— In Saale „Zum römischen Kaiser“ war vorgestern Studentenball, doch konnte die Tanzunterhaltung selbst erst nach Schluß der Theateraufführung beginnen...

(Vigamie.) Vor den Schranken des hiesigen Gerichtshofes wurde gestern ein in Siebenbürgen seltener Strafrechtsfall verhandelt.

Er fand nachträglich eine Anstellung, schrieb, seiner Angabe nach, seiner Frau drei Mal, sie möge kommen, wer aber nicht kam, das war sie.

Die Verteidigung führte der hiesige Rechtsakademie-Professor, Dr. Alois Senk, in so gelungener Weise, daß das Urtheil des Gerichtshofes auf 3 Monate Freiheitsstrafe lautete.

Der Staatsanwalt behielt sich sein Recht der Berufung vor. Das Nachträgliche ist Sache der Oberrichter.

Schon eine flüchtige Prüfung desselben, welcher in einer selbst für den Laien leicht verständlichen Art zusammengestellt ist, gibt genügendes Zeugniß von dem in der Bewaltung der „Albina“ herrschende Prinzip der Sparlichkeit und Solidität.

Es ist dies nur löblich, da die Basis einer Anstalt um so solider ist, je geringer sich die durch Amortisationen zu realisirenden Actiosten in deren Bilanz beziffern.

(Todesfälle.) Hier eingetroffenen brieflichen Mittheilungen zufolge ist der k. l. Hauptmann des Regiments Graf Gondrecourt, Graf Dobszedy, dessen Vermählung mit der Comtesse Desewiffy wir vor zwei Jahren verzeichneten, am 24. l. M. in Lemberg gestorben.

— Astronom Hansen ist in Getha am 28. d., 7 Uhr Morgens, gestorben. (Spende.) Se. Erzengel der Herr röm. kath. Bischof Dr. Michael Fogarasi hat der röm. kath. Kirchengemeinde zu Rosenau...

— (Spende.) Se. Erzengel der Herr röm. kath. Bischof Dr. Michael Fogarasi hat der röm. kath. Kirchengemeinde zu Rosenau (bei Kronstadt) den Betrag von 2500 fl. zum Ankaufe eines Schulhauses gespendet.

— (Spende.) Der von der Redaction des „Nemere“ zurücktretende Anton Herrmann gibt Allen, die es angeht, kund und zu wissen, daß das Blatt seit der von ihm angetretenen Redaction bis Schluß des vorigen Jahres ein Deficit von 1770 fl. aufweist.

— (Gegen Dr. Gustav Rasch) ist seitens des Braunschweiger Kreisgerichts wegen seines in Braunschweig bei W. Bracke jun. erschienenen und dort mit Beschlag belegten Buches: „Die Preußen in Elsaß-Lothringen“ auf Grund der §§ 95, 130, 131 des Reichsstrafgesetzbuches wegen Majestätsbeleidigung, Verhöhnung der Reichsgewalt und Aufreizung der verschiedenen Classen der Bevölkerung zum Haß gegen einander die Criminaluntersuchung eingeleitet.

— (Gegen Dr. Gustav Rasch) ist seitens des Braunschweiger Kreisgerichts wegen seines in Braunschweig bei W. Bracke jun. erschienenen und dort mit Beschlag belegten Buches: „Die Preußen in Elsaß-Lothringen“ auf Grund der §§ 95, 130, 131 des Reichsstrafgesetzbuches wegen Majestätsbeleidigung, Verhöhnung der Reichsgewalt und Aufreizung der verschiedenen Classen der Bevölkerung zum Haß gegen einander die Criminaluntersuchung eingeleitet.

Theater.

Hermannstadt, 31. März. „Wenig Fleiß und viel Gemüth“ — so charakterisirt Heinrich Heine eine seiner flüchtigsten Passionen — und wenig Handlung, viele Nahrung ist in dem gestern aufgeführten Stücke: „Die Welt vor 100 Jahren“ zu finden.

Die Hauptrolle, die Persönlichkeit, welche den Mittelpunkt des Stückes bildet, die alte Urgroßmutter — es ist das ein wahres Paradespiel für „serienöse Alte“ — und ich muß zugestehen, daß Hr. Hils mit einem offenbar gerechten succès d'estime sich aus der Albine gezogen hat.

Das Stück selbst und die Darstellung provocirt übrigens keine eingehende Kritik — diese Familien-Blicke sind etwas antiquirt. Bevor ich schließe, gestatten Sie mir die Bemerkung, daß selbst in Theater-Referaten eine genaue Correctur angezeigt ist, denn wenn Hr. Senger, wie neulich, aus einem König einen König der Könige macht, so ist das sinnstörend.*

(Eingefendet.)

Die Natur bietet oft Heilmittel von einer seltenen Wirksamkeit dar, die kaum bekannt sind. Zu diesen gehört die Guarana von Grimaud & Comp., Apotheker in Paris, und sie ist vorzugsweise den Personen, welche an Malaria, Kopfschmerzen Neuralgie leiden, zu empfehlen.

Ein Packet von diesem, in allen Fällen ganz unerschöpflichen Pulver, in einem Glas angefüllt, genügt fast immer, um die stärkste Malaria zu vertreiben. Die tonischen Eigenschaften dieses Mittels lassen es zugleich auch als ein ausgezeichnetes Heilmittel gegen die Cholera, die Diarrhöe und die Dysenterie erscheinen. Zu haben in allen bedeutenden Apotheken.

* Wird Ihnen entsprochen werden.

Telegramm

Hermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten.

Paris, 30. März. Die Ergänzungswahlen für die Departements Girone und Haute-Marne sind republikanisch ausgefallen. — Nachrichten aus Melbourne zufolge sind Rochefort und fünf andere aus Neucaledonien entwichene Communards in Newcastle und Neuwidwales eingetroffen.

Stadt-Theater in Hermannstadt.

Heute Dienstag den 31. März, unter der Direction des Friedrich Dorn: Letzte Vorstellung vor den Feiertagen.

Die Hochzeit bei Laternenchein. Operette in einem Act, von Karl Treumann.

Vorher: Er experimentirt. Lustspiel in einem Act, von Alexander v. Bergen.

Den Anfang macht: Das Versprechen hinter'm Herd. Singspiel in einem Act, von Baumann.

Das Theater bleibt von Mittwoch bis inclusive Samstag geschlossen.

Fremdenliste. Angenommen am 30. März 1874:

Hotel Neurührer. 3. Garrafier, k. ung. Postmeister, A. Droc, Erzpriester, aus Neuhäusel; D. Moga, aus Mählar; Guitkovsky, k. ung. Honved-Lieutenant, aus St. Elisabethstadt; D. Parciann, aus Krumphanya.

Telegr. Wiener Cours vom 30. März 1874.

Table with 3 columns: Item, Price, and Unit. Includes entries like Metalliques, National Anlehen, and Silber.

Erledigungen.

H. A. B. 34/1874.

Concurs.

Nachdem die in No. 52, 53 und 54 der „Hermannstädter Zeitung“ vereinigt mit dem Siebenbürgen- und Rumänien-Concurs-Ausschreibung zur Befestigung der vereinigten Prediger- und Rectorstelle A. C. in Mediasch ohne Erfolg geblieben ist, so wird hiermit der erneuerte Concurs eröffnet. Die Entlohnung ist dieselbe, wie sie im früheren Concurs detaillirt zu ersehen ist. Documentirte Gesuche sind bis **12. April l. J.**, 12 Uhr Mittags, einzureichen bei dem

Präsident des ev. Presbyteriums A. C. Mediasch, am 24. März 1874.

H. A. B. 121/1874.

Concurs.

Zur Wiederbefestigung der am 24. März l. J. erledigten evang. Pfarre von Felsborf wird der Concurs bis inclusive **19. April l. J.**, Abends 6 Uhr, eröffnet.

Schäßburg, am 25. März 1874.

Das ev. Bezirks-Concistorium A. B.

Haus-Verkauf.

Das Haus No. 3, untere Wintergasse (neben dem Sparkassengebäude), ist aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres: Fleischergasse No. 27, erste Thüre links.

An die Wähler!

Nachdem Ihr Curer Pflicht gegen das Vaterland gemäß, tritt eine andere nicht minder große an Euch heran, nämlich die Pflicht, Eure Lage, Eure Finanzen zu verbessern. — Jeder Vernünftige weiß, daß dies niemals ohne Aufbietung von Mitteln geschehen kann; es wird daher für Alle erfreulich sein, wenn ich ihnen den Weg öffne, auf welchem sie

ohne Unterschied der Parteistellung das Ziel für ein geringes Geldopfer erlangen. Ebenso wie es viele Wege gibt, die nach Rom führen, so gibt es auch verschiedene Gelegenheiten sein Glück zu machen, jedoch keine, welche durch die

Staats-Garantie Jedem die Gewissheit gibt, das Genannte auch zu erhalten, wie die, auf welche ich hiermit die Aufmerksamkeit der Leser hinwenden möchte.

Von unserer Finanz-Deputation ausgegebene Original-Ausweis-Loose, welche durch meine, auf der Rückseite angefertigte Indebition den Inhabern die Betheiligung an allen Gewinn-Ziehungen bis zum **19. Mai 1874** garantiren und mit welchen Treffer von **ev. 120,000 Thaler** oder **80,000 Thaler** und **40,000 Thaler**, **30,000 Thaler**, **20,000 Thaler**, **16,000 Thaler**, **12,000 Thaler**, **10,000 Thaler**, **5,000 Thaler**, **6,000 Thaler**, **4,500 Thaler**, **4,000 Thaler**, **3,200 Thaler**, **2,400 Thaler**, **2,000 Thaler**, **1,600 Thaler**, **1,200 Thaler**, **800 Thaler** etc. etc. gewonnen werden können, sind von mir, dem concessionsirten Einnehmer, für nur **„Fünf Thaler“** (5 Rtl.) oder **8“**, Gulden gegen Einzahlung oder Nachnahme des Betrages zu erhalten.

Durch die Uebernahme einer bedeutenden Anzahl Original-Loose bin ich in den Stand gesetzt, allen Anforderungen zu entsprechen und auch später einkaufende Bestellungen zu effectuiren; doch liegt es im Interesse eines Jeden, die zu wünschenden Ausweis-Loose recht bald zu bestellen, da alle drei Wochen eine Gewinn-Ziehung stattfindet, welche für die sämmtlichen Commitenten verloren gehen würde.

Isaac Weinberg

in Hamburg, Dobe Stein 41.

5-8

Einladung

zu der am **30. April l. J.**, Nachmittags **4 Uhr**, stattfindenden

General-Versammlung der Orlater Actien-Bräuerei

werden hienit die Herren Actionäre höflichst eingeladen.

Gegenstände der Berathung:

- 1. Vorschläge zur Aenderung der Statuten.
2. Besprechung über mehrere Punkte, bezüglich der zukünftigen Geschäfts-Organisation.

Hermannstadt, am 30. März 1874.

Der Verwaltungs-Rath.

Anzeige.

Ich erlaube mir, ein geachtetes p. t. Publikum auf mein aus ersteren Quellen Wien's persönlich gewähltes In- und Ausländer Modewaaren-Lager für die

Frühjahr- und Sommer-Saison

zu sehr billigen Preisen aufmerksam zu machen.

Zur geneigten Ansicht ladet höflichst ein

Karl J. Rösler,

Grosser Platz, Kabbebojches Haus, neben „Café Janda“.

1-6

Rechnungs-Abchluss der Spar- und Credit-Anstalt „Albina“ pro 31. December 1873.

Table with columns: Activa, Bilanz-Conto, Passiva. Rows include Cassa-Vorrath, Actien-Einzahlungen, Borschäfte auf Werthpapiere, etc.

Hermannstadt, am 31. December 1873. Alexander v. Mocsonyi m. p., Johann Hannia m. p., Visarion Romanu m. p., Gustav Ludwig m. p. Präsident, Verwaltungsrath, Director, für die Buchhaltung.

Vorliegende Bilanz wurde von den Gefertigten geprüft und mit den ordnungsmäßig geführten Büchern verglichen und übereinstimmend befunden. Hermannstadt, am 22. März 1874.

August Senor m. p., Johann Bradu m. p., Georg Mateiu m. p.

Soll Gewinn- und Verlust-Conto. Haben

Table with columns: Soll, Gewinn- und Verlust-Conto, Haben. Rows include Zinsen, Spesen, Steuer, Abschreibungen, etc.

Hermannstadt, am 31. December 1873. Alexander v. Mocsonyi m. p., Johann Hannia m. p., Visarion Romanu m. p., Gustav Ludwig m. p. Präsident, Verwaltungsrath, Director, für die Buchhaltung.

Vorliegender Gewinn- und Verlust-Conto wurde von den Gefertigten geprüft und mit den ordnungsmäßig geführten Büchern verglichen und übereinstimmend befunden. Hermannstadt, am 22. März 1874.

August Senor m. p., Johann Bradu m. p., Georg Mateiu m. p.

Michael Göllner jun., Civil- u. Militärschneider in Hermannstadt, Grosser Platz, vis-à-vis „Café Janda“.

erlaubt sich die höchste Anzeige zu machen, daß seine neuesten Stoffe aus den ersten Bräunern und Wiener Fabriks-Etablissements für die

Frühjahr- und Sommer-Saison

angelangt sind und ladet ein p. t. Publikum zum gefälligen Besuche ein.

Auch unterhält derselbe stets ein reich assortirtes Lager von modernen Kinder-, Knaben- und Herren-Anzügen, und zwar:

- 1 Kinder-Anzug von fl. 1.50 bis fl. 9
1 Herren-Anzug von fl. 12.— bis fl. 20
1 Knaben-Anzug von fl. 2.50 bis fl. 10
1 Paar Hose sammt Gilet von fl. 8.— bis fl. 12
1 Herren-Anzug, fein West-stoff, von fl. 15.— bis fl. 25
1 Schwarze Salen-Anzüge von fl. 25.— bis fl. 40

Jeder Auftrag wird binnen 24 Stunden zur Zufriedenheit ausgeführt.

Zur Beachtung!

Präservativ-Balsam gegen Krämpfe.

Dieser im Jahre 1868 in Wien gerichtlich chemisch geprüfte Balsam ist laut Zeugnissen ärztlicher Autoritäten das wirksamste Mittel gegen Magenbeschwerden, Magenschwäche, krankhaftes Magenübel, Kolikschmerzen, Blähsucht, Diarrhoe und Wechselieber.

Auch wurde dieser Balsam bereits in drei Cholera-Epidemien mit auszeichnetem Erfolg angewandt. Preis einer großen Flasche nebst Gebrauchs-Anweisung fl. 1.50, einer kleinen Flasche 80 Kr.

Dr. Miller's Moospflanzen-Saft.

Tausendfältig erprobt und überraschend in seiner Wirkung bei Brustcatarrh, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Rachen- und Kehlkopf-Catarrh, Blutspucken und beginnender Lungentuberkulose.

Außerdem wurde dieser Saft mit sehr gutem Erfolg bei Keuch- und Stiekhusten der Kinder angewandt, in Folge dessen seine täglich sich steigende Nachfrage.

In Hermannstadt einzig und allein echt zu haben bei F. A. Reissenberger, vorm. M. Sill, Spicereihändler, sowie auch in Arad bei Tommes & Comp. und W. S. Primmer; in Baroth bei M. Lebitzky, Apotheker; in Bistritz bei P. Kolp; in Broos bei C. Reckert, Apotheker; in Dees bei J. Krämer; in Fogarasch bei J. v. Steinburg, Apotheker; in Gyergo-Ditro bei J. Szathmari, Apotheker; in Gy.-Szt.-Miklos bei F. Fröhlich, Apotheker; in Karlsburg bei C. Boos und F. Fröhlich, Apotheker; in Kézdi-Vásárhely bei F. Lukács; in Klausenburg bei C. H. Binder, Apotheker; in Kovászna bei Mehlik & Imre; in Kronstadt bei F. Jekelius, Ed. Kugler, Gr. Száva, sämmtliche Apotheker, Th. Mantsu und J. G. Galz, Spicereihändler; in Maros-Vasárhely bei M. Bucher; in Mediasch bei A. Hienz, Apotheker; in Schässburg bei J. B. Teutsch, Kaufmann; in S.-Szt.-György bei Schuttig & Comp.; in Szász-Régen bei S. Dietrich; in Temesvár bei M. C. Wessely. 17-21

Schweinfett und Speck

in allen Gattungen, zu den billigsten Tagespreisen, offeriren

Beimel & Herz,

Peß, Mondgasse 4.

Preis-Courante auf Verlangen franco.

Erkennt außer der Sonn- und Feiertage täglich. Koffer für das halbe Jahr 5 fl., das Vierteljahr 2 fl. 50 kr., ein Monat 85 kr. Mit Aufhebung in das Haus 1 fl. Einzeln Nummern 5 kr. Mit Postersendung: Im Ausland: halbjährig 7 fl. vierteljährig 3 fl. 50 kr. 6 B. Im Inland: vierteljährig 4 fl. 50 kr. Redacteur und Eigenthümer Th. Steinhausen.

Filial-Abonnements-Bureau: In bei Herr J. F. Leonhard, Kaufmann

Nr. 76.

Pränumeratio

Hermannstädter Zeitung

Da mit dem heutigen Tag städter Zeitung vereinigt mit dem Vierteljahr beginnt, so erlauben wir zur weiteren Theilnahme höflichst

Die Abonnements-Bedingung

Auf den Monat April bis Ende

Mit Be

Für April, Mai, Juni bis Ende

Die p. t. auswärtigen Abonnenten genauer Angabe des Namens bald an die gefertigte Verlagsanstalt für welche das Porto nur 5 kr. betrium und unangenehme Unterbre

der „Hermannstädter

Es ist Wahrheit in dem W ganz gelang, das brachte die Will die volle Einigung der sächsischen Ligen gestraft zu werden, behau Volke lebt und daß seine Stim zur Vertreibung des Fortbesta rungenhaft, welche wir nicht hoc es gilt, sich diese Ertrungenhaft wir einen Rückblick werfen auf heftigen Parteikämpfe erinnern, r trennte Lager spalteten und so ih legten, so müssen wir vor der E selbst Alles aufbieten um sie zu am Besten erreichen?

Die Frage ist nicht so leicht vorausgesetzt, die unter den acut schwer zu realisiren sind. — Di Mäßigung im Allgemeinen und Lage des Reiches, objective Auff Gestaltung der freien Entwicklun der Nation und Vermeidung au schauungen bestimmter Kreise al gelten lassen wollen; endlich tota und rein sächliche Action.

Zweck und Mitt

(Vortrag des Professor Karl G o o

So blieb dem Pariser B Auflösung des Ordens für Fran Im November 1767 schloß si stellten alle bourbonischen Höfe seit dem Orden anzubekunden.

Statthalter Christi war d Mann, der in den aufgklärten dem Orden sehr gram war. I seine Rolle so zu spielen, daß ausgerufen haben soll „für un nach seinem Antritt legte er de nieder, welche die Beschuldigunge Papsi entlassen war, den D Bedrohung seines Lebens zu i daß Clemens binnan Jahresfri noch am 21. Januar 1773 i schrieben, worin es heißt:

„Angesichts von dem g die Pflicht getrieben die Eintr daß die Gesellschaft Jesu den sie gestiftet worden und von gierungswissenschaft bezogen, di halten, heben wir auf und Kemter, Häuser, Institute.“